

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 25 (1984)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Osteuropäer zum Frieden

Für Europa führt der Weg zur Völkerfreundschaft in Frieden und Freiheit über eine Föderalisierung von Osteuropa. Diese Ansicht ist mehrfach am Weltkongress der (Exil-)Slowaken geäußert worden, der im Spätherbst des letzten Jahres in München stattgefunden hat.

Eingeladen waren nicht nur Slowaken, sondern auch andere Osteuropäer, insgesamt ein «Parlament der unterjochten Völker Europas». Die Tagung stand unter dem Motto «Frieden in Freiheit für Europa». Die Teilnehmer wandten sich gegen die Aufteilung des Kontinentes in Interessensphären, wie sie als Ergebnis der Konferenz von Jalta zustande gekommen ist, und forderte statt dessen die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts für die Völker im Sinne der Atlantischen Charta von 1941; eine Resolution betonte, dies sei die Hauptvoraussetzung für einen freiheitlichen Frieden in Europa.

Eine föderative Ordnung für Osteuropa nach dem Wunsch der dortigen Völker bezeichnete insbesondere der Kongresspräsident Stephen Roman (Toronto) als Bedingung für einen dauerhaften Frieden.

Demgegenüber nahm der Kongress seine Distanz zu Friedensorganisationen, die ihrem Namen zuwiderhandelten, wenn sie gemäss den Wünschen der sowjetischen Kriegsmacht funktionierten. Dazu führte der Hauptorganisator Dr. Kruzliak aus: «Friedensdemonstranten, die von der Aggressionsebene der sowjetischen Politik aus den Westen angreifen und nicht zwischen sowjetischem Totalitarismus und amerikanischer Demokratie unterscheiden können, zeigen die gleiche politische Naivität wie seinerzeit jene Tschechoslowaken, die nach dem Kriege solange glaubten, es werde unter den Sowjets nicht so schlimm sein, bis man sie ins Gefängnis oder zum Galgen führte.»

Der bayrische Ministerpräsident Franz Josef Strauss betonte in einer Grussadresse seinerseits: «Wir dürfen es nicht zulassen, dass die Sowjetunion sich durch theatralische Vorschläge vor einer uneingeweihten Weltöffentlichkeit als Vorkämpfer einer «Friedenspolitik» aufspielt, hinter deren Dunstschleier sie in Wirklichkeit die grösste Aufrüstung aller Zeiten betreibt.»

Europa ist die gemeinsame Heimat aller europäischen Völker, und die Osteuropäer haben Anspruch darauf, nicht länger als Völker minderen Rechts eingestuft zu bleiben. L. R.

vertretenden Innenminister gemacht hat. Der Innenminister Fedortschuk selber war auch für kurze Zeit Vorsitzender des Sicherheitsdienstes gewesen. So sind die Schlüsselpositionen im Innenministerium nun von Männern aus der Geheimpolizei besetzt.

Im Innenministerium führt man schon seit einiger Zeit Säuberungen durch und «reorganisiert» die Polizei, von deren «Rückständigkeit» man im KGB ebenso offen wie verächtlich spricht. Andropows neuer Besen kehrt offenbar noch immer gut, ungeachtet der Frage, wie weit er ihn noch selber führt.

★

Einen familienfreundlichen Einkauf tätigte jener erwachsene junge Mann in Odessa, der sich zwei Pullover mit Qualitätsstempel für den Eigenbedarf erstand. Inzwischen sind sie gewaschen worden, und jetzt trägt sie sein kleiner Bruder. («Trud», Moskau, 4. 10. 1983)

Sprüche

aus der «Literaturnaja gaseta», Moskau

Die Kürze ist als Schwester des Talents bekannt. Weniger bekannt ist sie als Schwester der Barmherzigkeit.

Du wirst dein Gesicht schon noch finden, wenn du genügend Masken anprobiert hast.

In Kürze

Einige Lebensmittelpreise, die letzten Herbst in Moskau notiert worden sind: 1 kg Rindfleisch 8 Rubel, ein Brathuhn 10 Rubel, 1 kg Kartoffeln 0,5 Rubel und 1 kg Butter 11 Rubel. Der monatliche Durchschnittslohn für Arbeiter und Angestellte beläuft sich auf 180 Rubel.

★

Die sowjetische Agentur Tass hatte Ende letzten Jahres ihre Abonnenten im Westen etwas verblüfft, als ihr englischsprachiger Dienst plötzlich die Beschreibung einer amerikanischen Entwicklung zur optischen (statt nur elektronischen) Computerspeicherung brachte und den Nutzen für militärische Aufklärung erläuterte. Der Bericht brach dann mitten in einem Satz ab und wurde nicht wieder aufgenommen.

Offensichtlich war der Zentrale in Moskau ein Schaltfehler passiert; man hatte vertrauliche Informationen, um die sich die Tass nicht so nebenbei auch noch kümmert, irrtümlicherweise in die öffentliche Berichterstattung einfließen lassen.

Sollte man die Verantwortlichen mit dem Indiz für Spionagetätigkeit der Tass konfrontieren? Dazu sei kein Anlass, hat man inzwischen amerikanischerseits befunden; die Tass-interne Infor-

mation sei nämlich ohnehin durch die amerikanische technische Zeitschrift «Aviation Week und Space Technology» der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden und stelle somit kein Geheimmaterial dar.

★

Das Strafgesetzbuch der RSFSR (Russische Föderation; ihr Strafrecht kann als pars pro toto für die nominell verschiedenen Strafgesetze der Sowjetrepubliken genommen werden) hat zu seinem Artikel 188 einen neuen Absatz 3 erhalten. Er behandelt die «böswillige Unbotmässigkeit gegenüber Verwaltungsanweisungen von Institutionen der Besserungsarbeit», also von Strafärbeitslagern, und bedroht sie mit einer zusätzlichen Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren. Praktisch heisst das, dass man die Strafzeit von widerspenstigen Gefangenen unbegrenzt ausdehnen kann, wenn es der Lagerverwaltung so beliebt.

★

Das sowjetische Innenministerium, dem u. a. die gewöhnliche Polizei unterstellt ist, wird jetzt auf allen wichtigen Posten von KGB-Leuten geleitet. Der KGB-Chef Viktor Tschebrikow, der eben als Kandidierendes Mitglied ins Politbüro gekommen ist, hat einen neuen Stellvertreter erhalten: F. D. Bobkow. Dieser ersetzt den bisherigen KGB-Vizechef Leschepew, den man zum stell-

ZEITBILD erscheint alle zwei Wochen

Redaktion – Administration – Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Tel. 031 43 12 12. Telex 32728 soi ch

Telegramm Schweizost

Postcheck ZeitBild 30-24616, Banken: Spar + Leihkasse Bern 153.400.2.03, Deutsche Bank Frankfurt a.M. (BLZ 500 700 10) 78-2409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag
Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

Abonnementspreise (Inland)

Fr. 39.— jährlich
Studenten und Lehrlinge Fr. 25.—
Einzelnummer Fr. 2.—

ZB-Auslandpreise

Fr. 42.—/DM 48.—
Studenten Fr. 28.—/DM 32.—
Einzelnummer Fr. 2.50/DM 2,80